



Depression, Angst und Teilnahmslosigkeit bei Parkinson: Informationen für Patienten

KANN PARKINSON DIE PSYCHE BEEINFLUSSEN?

Ja, die Parkinson'sche Erkrankung kann zu einer ganzen Reihe von Begleitsymptomen führen, die zusätzlich zu den Bewegungsstörungen auftreten können. Psychische Beschwerden sind ernst zu nehmen, treten häufig auf und können bei einigen Patienten die Lebensqualität sogar stärker beeinträchtigen, als die Bewegungsstörungen.

WAS SIND DIE HÄUFIGSTEN PSYCHISCHE BESCHWERDEN BEI PARKINSON?

Die häufigsten psychischen Beschwerden, die Parkinsonpatienten betreffen können sind Depression, Angst und Teilnahmslosigkeit.

- Mit Depression beschreibt man einen Zustand von Niedergeschlagenheit, Traurigkeit oder Hoffnungslosigkeit, häufig gepaart mit einem Gefühl von Leere und Schuld.
- Mit Angst wird ein Gefühl von Nervosität, Sorge, Anspannung und Unbehagen bezeichnet. Patienten mit Angst können Furcht oder gar Panikattacken erleben.
- Teilnahmslosigkeit bezeichnet das Fehlen von Interesse, Begeisterung oder Motivation, Dinge mit anderen Personen gemeinsam zu unternehmen oder in Gesellschaft zu sein.

WANN TRETEN PSYCHISCHE BESCHWERDEN AUF?

Psychische Beschwerden können jederzeit auftreten. Einige Parkinson-Patienten entwickeln psychische Beschwerden sogar bevor motorische Symptome auftreten; andere stellen diese erst Jahre später fest. Einige Patienten stellen psychische Beschwerden aufgrund der Behandlung mit Dopamin-Präparaten fest. Beispielsweise kann Angst häufig auftreten, wenn der Medikamenten-Spiegel besonders niedrig ist, im sog. „Off“-Zustand.

WIE KANN ICH PSYCHISCHE BESCHWERDEN ERKEN- NEN?

Depression und Angst werden häufig von einem Mangel an Energie und Abgeschlagenheit begleitet, reduziertem Appetit und Schlafproblemen. Diese Probleme können allerdings auch isoliert auftreten, d.h. wer einzelne Symptome bei sich beobachtet, leidet nicht zwangsläufig auch an einer Depression.

Andere Symptome werden manchmal eher von der Familie und Freunden beobachtet werden, als vom Patienten selbst. Diese

beinhaltet z.B.

- gesteigerte Ängstlichkeit
- erhöhte Reizbarkeit
- soziale Isolation
- keine Teilnahme an Familienfeiern oder -aktivitäten

WIE WERDEN PSYCHISCHE BESCHWERDEN DIAGNOSTIZIERT?

Berichten Sie Ihrem Arzt unmittelbar von Veränderungen ihrer Stimmung, Ihres Schlafes oder Ihres Appetits, damit dies diagnostiziert und behandelt werden kann. Ihr Arzt könnte darüber hinaus wissen wollen

- wann die Symptome angefangen haben
- wie störend diese empfunden werden
- welche Begleitsymptome auftreten
- ob die Symptome im Zusammenhang mit der Medikamenteneinnahme stehen

Ihr/e Partnerin und/oder Pfleger/in kann Ihnen dabei helfen, Veränderungen Ihrer Stimmung, Ihres Verhaltens oder Ihres Schlafes festzustellen.

WARUM KOMMT ES ZU PSYCHISCHE BESCHWERDEN?

Parkinson kann zu Veränderungen in Gehirnregionen führen, die für die Kontrolle der persönlichen Stimmung verantwortlich sind. Die Erkrankung kann die Ausschüttung von Botenstoffen, wie Dopamin, Serotonin und Noradrenalin reduzieren, was dann die Ursache für die psychischen Beschwerden sein kann. Ihre eigene Reaktion auf Ihre Erkrankung und einige psychosoziale Faktoren können ebenso zu diesen Symptomen führen.

WIE KANN MAN PSYCHISCHE BESCHWERDEN BEI PARKINSON BEHANDELN?

Es gibt unterschiedliche Strategien, um psychische Beschwerden zu behandeln. Dies beinhaltet u.a.

- Mittels einer antidepressiven oder angstlösenden Therapie können Depression und Angst behandelt werden.
- Dopamin-Präparate, die motorische Symptome verbessern, können sich auf Depression und Angst auswirken, insbesondere wenn ein zeitlicher Zusammenhang mit der Medikamenteneinnahme besteht.
- Eine Psychotherapie kann helfen, mit Depression und Angst umzugehen



Depression, Angst und Teilnahmslosigkeit bei Parkinson: Informationen für Patienten

- Regelmäßige Aktivitäten, sportliche Übungen und soziale Kontakte können dabei helfen, die Teilnahmslosigkeit zu behandeln.
- Mehr Schlaf und soziale Unterstützung unter Vermeidung von Stress kann ebenso helfen.

ZUSAMMENFASSUNG

- Depression, Angst und Teilnahmslosigkeit können Symptome von Parkinson sein und treten recht häufig auf.
- Diese können in einem frühen Erkrankungsstadium auftreten, selbst wenn noch gar keine motorischen Beschwerden bestehen oder können sich auch später im Erkrankungsverlauf ausbilden.
- Es ist wichtig, dem Arzt über diese Symptome zu berichten, besonders weil diese gezielt behandelt werden können.
- Bestimmte Medikamente, Psychotherapie und soziale Unterstützung sind Mittel, um diese Symptome zu behandeln.